

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 26. Dezember 1989

Nr. 247 (6 125)

Preis 3 Kopeken

Appell des Kongresses der Volksdeputierten der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

An die Bürger der UdSSR

Geehrte Genossen! Mitbürger!

Seine Arbeit abschließend, wendet sich der zweite Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR an Euch, Bürger der UdSSR, unsere Wähler — Arbeiter, Bauern, Intellektuelle, Parteimitglieder und Parteilose, Frauen und Männer, Veteranen und junge Leute, Atheisten und Gläubige.

Das Land ist an einen schwierigen und verantwortungsvollen Punkt gelangt. Von unseren Entscheidungen und Handlungen hängt sein weiteres Schicksal ab. Bei all der Mannigfaltigkeit der manchmal entgegengesetzten Standpunkte und Meinungen, hat sich im Laufe von heftigen Diskussionen die Einmütigkeit des Kongresses im Wichtigsten offenbart: unentwegt auf dem Kurs der von der Partei eingeleiteten sozialistischen Erneuerung voranzuschreiten, nicht zu lange untätig zu bleiben und hinter den Ereignissen herzutrotten, sondern die Reformen in allen Bereichen entschledener voranzubringen. Gerade hier liegt unserer Meinung nach der Ausweg aus der Situation, in der sich das Land jetzt befindet.

Vermögen wir die spruchreif gewordenen Fragen der ökonomischen und der politischen Reform zu lösen, dann schreiben wir voran, zu einer dynamischen, humanistischen sozialistischen Gesellschaft mit hohem Niveau des Volkswohlstandes. Bleiben wir stecken, lassen wir es zur Verzögerung oder Desorganisierung der Reformen kommen, dann wird unserm Heute und auch unserer Zukunft schwer wiedergutmachender Schaden zugefügt.

Nach der Erörterung und Billigung der Maßnahmen der Regierung zur Sanierung der Ökonomik des Landes stellte der

Kongreß fest, daß diese Maßnahmen nur dann effektiv werden können, wenn die Annahme einer Reihe von grundlegenden Gesetzen wesentlich beschleunigt wird, die den Kern der Wirtschaftsreform bilden. Sie sind berufen, den Übergang zur sozialistischen Warenwirtschaft abzusichern, unserer Ökonomik neue, zeitgemäßere und so notwendige Qualitäten zu verleihen: Nebeneinanderbestehen mehrerer Wirtschaftsformen, Flexibilität, ökologische Sicherheit, Empfänglichkeit für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Sie werden helfen, Gleichmacherei und Schmarotzerideologie auszumerzen, bei einer konsequenten Realisierung der Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit und des Rechts des Menschen auf Arbeitsentlohnung in direkter Abhängigkeit von den Arbeitsergebnissen. Der Kongreß beauftragte den Obersten Sowjet der UdSSR, dieses Paket von Gesetzen auf der nächsten Tagung zu behandeln und anzunehmen.

Die Volksdeputierten halten es für ihre Pflicht, folgendes zu erklären: Keine noch so vollkommenen Gesetze und Beschlüsse werden die akuten Probleme des Landes lösen helfen, wenn auf ihre Verabschiedung nicht konkrete Taten jedes Bürgers folgen. Nur dank den gemeinsamen Arbeit und gemeinsamen Anstrengungen werden wir genug Lebensmittel und Waren haben, wird der Wohlstand aller und eines Jeden gesichert werden. Uns wird nichts geschenkt werden. Wir rufen Euch auf, die Organisiertheit zu steigern, mit Schamperel, Undiszipliniertheit und Mißwirtschaft aufzuräumen und einen entscheidenden Kampf gegen die Verluste an Volksgut zu führen.

Neue Impulse hat der Kongreß der Entwicklung der politischen Reform, der Erhö-

hung der Befassungskultur und dem Erfüllen der sowjetischen Föderation mit neuen Inhalten verliehen. Die neue Wahlgesetzgebung erweitert die Möglichkeiten, in die Sowjets der Volksdeputierten engagierter, auf neue Art denkende Bürger zu wählen, die ihre hohen Pflichten in der Tat zu erfüllen vermögen.

Gleich dem ganzen Land nehmen die Deputierten mit Besorgnis und Schmerzen die Ausbrüche zwischennationaler Konflikte in unserer Gesellschaft auf und richten ihre Stimmen an jeden von Euch, unabhängig von Nationalität und Glaubensbekenntnis. Wir sind bei einer gefährlichen Grenze angelangt, vor der man haltmachen, dem Streit und Ausbleiben von Verständigung ein Ende setzen, sowie die Methode von Druck, Blockade und Gewalt ausschließen muß. Nicht blinde Erbitterung, sondern Menschlichkeit, Anteilnahme, gegenseitige Achtung, Vernunft und guter Wille sind imstande, jegliche Konflikte zu bewältigen, selbst solche, die unlösbar zu sein scheinen.

Die Atmosphäre in der Gesellschaft bewertend, kommen wir Volksdeputierten zur Schlußfolgerung, daß alle Sowjetmenschen das gegenseitige Vertrauen festigen müssen und es nicht vergessen dürfen, daß es keine schuldigen Völker wie auch keine schuldigen Generationen gibt. Die Vereinigung aller gesunden Kräfte der Gesellschaft verläuft unter den Bedingungen der unterschiedlichen Umwertung unserer Vergangenheit und der Wiederherstellung der historischen Wahrheit. Dieser Prozeß ver-

läuft nicht ohne Schwierigkeiten, er berührt die Interessen und Vorstellungen vieler Menschen, berührt wühlt ihre Herzen und ihre Erinnerung auf. Moralische Läuterung, Verurteilung der Repressionen, der flagranten Verletzung der Menschenrechte und der Rückfälle in das stalinistische Denken — das alles darf nicht auf ganze Generationen sowjetischer Menschen einen Schatten werfen. Der Kongreß verweist auf die Notwendigkeit, die Staatssymbole, die historischen Denkmäler und geistigen Werte der Völker respektvoll zu behandeln.

Wir rufen alle ehrlichen Menschen auf, in einer Front gegen Kriminalität, Korruption, Spekulation und Entwendungen des Volkseigentums, für die Festigung der öffentlichen Ordnung und die Achtung der Gesetze einzutreten. Der Sowjetmensch muß sich überall geborgen fühlen: auf der Arbeit, auf der Straße zu Hause.

Der Kongreß ist überzeugt: die Überwindung beliebiger Probleme — ökonomischer, politischer, sozialer — zwischennationaler kann nur auf dem Wege der revolutionären Erneuerung der Gesellschaft, der gegenseitigen Verständigung zwischen den Menschen und Völkern erreicht werden.

Wir rufen Euch auf, teure Landsleute, Euch um die Ideen und Ziele der Umgestaltung zusammenzuschließen und aktiver im Namen ihrer Realisierung zu arbeiten! Am Vorabend des Neuen Jahres wünschen wir Euch Glück, Wohlergehen und Frieden!

Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR

Moskau, Kreml, 24. Dezember 1989

Auf dem zweiten Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR

Auf seiner Vormittagssitzung am 22. Dezember hat der Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR eine Erklärung im Zusammenhang mit den Ereignissen in Rumänien angenommen.

Danach wurde die Erörterung von Gesetzentwürfen über die Verfassungsaufsicht fortgesetzt. Im Verlauf der Diskussion hatten sich zwei einander entgegengesetzte Standpunkte abgezeichnet. Deputierte aus der Ostseeregion und aus der interregionalen Gruppe äußerten sich gegen die Bildung eines Komitees für Verfassungsaufsicht. Sie meinten, damit werde die Souveränität der Unionsrepubliken beeinträchtigt. Nach dem anderen Standpunkt, der von den meisten Teilnehmern unterstützt wurde, wird die Verfassungsaufsicht zur Festigung der Gesetzlichkeit im Lande beitragen.

Ein Komplex von Maßnahmen zur Bekämpfung des in der Sowjetunion rapide zunehmenden organisierten Verbrechens hat der Innenminister der UdSSR, W. W. Bakatin, vorgeschlagen. Wie er in seinem Bericht auf dem zweiten Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR mitteilte, sind in den ersten zehn Monaten dieses Jahres in der Sowjetunion rund zwei Millionen Delikte registriert worden, 34 Prozent mehr, als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Er führte den schnellen Anstieg der Kriminalität auf Krisenerscheinungen im Bereich der Produktion und der Verteilung sowie auf wachsende Disproportionen in der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Entwicklung des Landes zurück.

Nach Ansicht des Ministers ist das Entstehen organisierter Verbrecherbanden eine gesetzmäßige Etappe in der Entwicklung der Kriminalität. Ihr Fundament bildet die Schattenwirtschaft, während korrupte Mitarbeiter von Rechtsschutz-, Partei- und Staatsorganen die Rolle des „Dachs“ spielen.

W. W. Bakatin stimmte der weit verbreiteten Meinung nicht zu, das organisierte Verbrechen

stelle eine Pyramide dar, deren Spitze ein allmächtiges Zentrum bildet. Es handelt sich um ein kompliziertes System mit verschiedenartigen Beziehungen zwischen einzelnen Verbrechergruppen, erklärte er. Die wichtigsten Einflüsse dieser Gruppe sind Handel, Dienstleistungssphäre, Beschaffung, Betriebe der Fleisch- und Fischereindustrialie, des Autoserwice u. a. In den letzten Jahren kamen auch die „traditionellen“ Aktivitäten hinzu, wie Prostitution, Drogengeschäfte und Glücksspiele.

Auf Maßnahmen zur Bekämpfung des organisierten Verbrechens eingehend, hob der Minister hervor, daß vor allen Dingen Ordnung in den Organen des Innern geschaffen werden muß. Ein weiteres Problem sei die technische Umrüstung der Rechtsschutzorgane. Nach Ansicht des Redners soll ein einheitlicher staatlicher Steuerdienst geschaffen werden, der zu einem effektiven Mittel zur Bekämpfung der Verbrecherbanden werden könnte. Er schlug darüber hinaus vor, eine Deputierten-Sonderkommission zur Bekämpfung der Korruption zu bilden, die umfassende Befugnisse besitzen würde, einschließlich des Rechtes, Information über die Einkünfte einer jeden Person zu fordern.

Eine unveräußerliche Bedingung des erfolgreichen Kampfes gegen das organisierte Verbrechen besteht nach Ansicht des Ministers in der Vervollkommnung des Strafrechts. Er rief die Gesetzgeber auf, die Annahme von Rechtsnormen zu beschleunigen, die gestatten würden, Video- und Tonaufnahmen sowie Film- und Fotomaterial als Beweismittel vor Gericht gelten zu lassen.

Wie W. W. Bakatin mitteilte, stehen die Organe des Innern vor einer Umstrukturierung. Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Selbständigkeit der Unions- und der Autonomen Republiken werden die Ordnungsschutzkräfte

te und die Verkehrspolizei den Republik- und den örtlichen Organen untergeordnet. Dem Unionsministerium werden Fahndungsdienste sowie Sondereinheiten zur Bekämpfung des organisierten Verbrechens, des Drogengeschäfts, des Terrorismus und der internationalen Verbindungen der Kriminellen unterstellt.

Zur Notwendigkeit einer Integration der sowjetischen Fahndungsdienste in die ICPO (Interpol) meinte W. W. Bakatin: „Formell gesehen ist das eine Frage der nächsten Zukunft. Im Grunde genommen müßte man jedoch das umfangreiche und vielfältige Instrumentarium des internationalen Zusammenwirkens bei der Kriminalitätsbekämpfung studieren und sich aneignen sowie den guten Ruf eines zuverlässigen Partners erwerben.“

Die drastische Zunahme der Kriminalität in der UdSSR sei Ausdruck einer schweren Krankheit der Gesellschaft. Das sagte der Generalstaatsanwalt der UdSSR A. I. Sucharew auf dem zweiten Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR. Die bestehende Krisensituation im Lande habe unweigerlich eine Krise der Gesetzlichkeit und des ganzen Rechtssystems ausgelöst, betonte er.

„Unter den Bedingungen der Zunahme des organisierten Verbrechens waren die Handlungen der Staatsanwaltschaft verspätet, unsystematisch und unentschlossen. In der ganzen Geschichte des Landes gab es kein mehr oder weniger durchdachtes Programm, das selbst mit den Quellen der Kriminalität und mit ihrer Überwindung auf der komplexen und abgestimmten Grundlage zu tun hat“, sagte A. I. Sucharew.

Der Redner lenkte die Aufmerksamkeit der Deputierten auf das Paradoxon — die Kriminalität greift um sich und die Zahl der Strafen geht zurück. Solche Situation führte A. I. Sucharew auf die falsch gedeutete Politik der Humanisierung zurück. Bei der Analyse verschiedener Arten der Verbrechen verwies der

Generalstaatsanwalt der UdSSR auf die Notwendigkeit, ein spezielles Regierungsprogramm zur Bekämpfung der Schattenwirtschaft auszuarbeiten, deren Ausmaße wertmäßig die des Haushaltsdefizits übersteigen. A. I. Sucharew schlug vor, zusätzliche Strafen für die aus Gewinnstreben begangenen Verbrechen einzuführen.

„Die Organe der Staatsanwaltschaft bereiten sich auf die Tätigkeit unter neuen Bedingungen vor, die nach der Annahme der Gesetze über das Eigentum, über Grund und Boden sowie über den Betrieb entstehen werden, und verändern die Struktur ihres Apparats.“ Das werde zu dem Zweck getan, damit die Organe der Staatsanwaltschaft zur Einhaltung dieser Gesetze aktiver beitragen. A. I. Sucharew teilte mit, daß ein neuer Gesetzentwurf über die Staatsanwaltschaft vorbereitet ist.

Zu den Beziehungen zwischen der Macht und Rechtsschutzorganen sagte A. I. Sucharew: „Wenn viele Rechtsschutzorgane bisher auf ein Kommando von oben warteten, sind sie jetzt mit der Kraftlosigkeit der Macht konfrontiert und betreiben mitunter die Konjunkturpolitik. Gerade mit solchen Situationen hat man bei der Zuspitzung der Beziehungen zwischen den Nationalitäten in mehreren Regionen zu tun, da Beschlüsse der zentralen Macht demotiviert nicht erfüllt und Regionen blockiert werden sowie das Regime der Gesetzlichkeit offen aufgefördert wird.“

„Die Senkung der gesellschaftlichen Disziplin, die Streiks und die Konflikte zwischen den Nationalitäten werden von verbrecherischen Kräften der Mafia mißbraucht“, betonte A. I. Sucharew.

Die Diskussion über die Berichte W. W. Bakatins und A. I. Sucharews hat die große Besorgnis der sowjetischen Menschen über den schnellen Anstieg der Verbrechensrate im Lande veranschaulicht. Viele Redner erklärten die Zunahme der Kriminalität

mit Krisenerscheinungen in der Wirtschaft sowie mit wachsenden Disproportionen in der politischen und sozialen Entwicklung des Landes.

Diese Schlüsse wurden vom Stellvertreter des Vorsitzenden des Komitees des Obersten Sowjets der UdSSR für die Gesetzgebung J. Kalmykow unterstützt. Er teilte unter anderem mit, daß der übermäßige Zentralismus, der Warenmangel und sogar „die neuen Wirtschaftsformen, die in den letzten Jahren eingeführt wurden“, ein Nährboden für das organisierte Verbrechen sind. Dabei meinte der Deputierte, Genossenschaften, unter deren Deckmantel nicht selten die Bosse der Schattenwirtschaft tätig sind. J. Kalmykow verwies auf die Notwendigkeit, das System der Wirtschaftsbeziehungen zu vervollkommen und das Gesetz über das Eigentum schnellstmöglich zu verabschieden.

Nach der Meinung des Metropliten Alexij von Leningrad und Nowgorod sind viele Probleme mit dem Verlust moralischer Werte verbunden. „Nur die wiederbelebte Moral wird uns helfen, aus dieser Krise herauszukommen. Unter den Bedingungen der Umgestaltung werden günstige Perspektiven für die Tätigkeit religiöser Organisationen bei der geistigen Erneuerung der Gesellschaft geschaffen“, sagte er.

Der geistige Würdenträger ging auf die Ergebnisse in einigen Gebieten der Westukraine ein und bezeichnete die Akte, die durch Anhänger der ukrainischen katholischen Kirche gegenüber den orthodoxen Gläubigen begangen werden, als „blanke Willkür“. Diese Frage sei für die Angehörigen der russisch-orthodoxen Kirche und für die ganze orthodoxe Christenheit zu einer bitteren Pein geworden, sagte Alexij.

Die Redner waren sich darin einig, daß jegliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Kriminalität erst erfolgreich sein können,

(Schluß S. 3)

Beschluß des Kongresses der Volksdeputierten der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

Über Maßnahmen zur Sanierung der Ökonomik, die Etappen der Wirtschaftsreform und prinzipielle Herangehensweisen an die Ausarbeitung des 13. Fünfjahrplans

Nach der Erörterung des Vorschlags des Ministerrats der UdSSR und der Diskussion des Berichts des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR N. I. Ryschkow über Maßnahmen zur Sanierung der Ökonomik, die Etappen der Wirtschaftsreform und prinzipielle Herangehensweisen an die Ausarbeitung des 13. Fünfjahrplans stellt der Kongreß der Volksdeputierten fest, daß der gegenwärtige Zustand der Ökonomik kompliziert ist. Der Verbrauchermarkt ist unausgeglichen, der Zustand des Geldumlaufs, des Finanzwesens sowie die Devisenlage des Landes haben sich verschlechtert. Ohne jeglichen Grund steigen die Preise für viele Produktions- und Dienstleistungsarten an. Die Ökonomik bleibt vorläufig nur wenig empfänglich für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Eine besondere Besorgnis bereitet die zu langsame Steigerung der Produktionseffektivität. All das ist bedingt durch mangelhafte Flexibilität der staatlichen Regelung in den Volkswirtschaftsbereichen in der Zeit des Übergangs zu ökonomischen Leitungsmethoden, durch den nichtkomplexen und nichtkonsequenten Charakter der Wirtschaftsreform und des Übergangs zur wirtschaftlichen Rechnungsführung, durch das Absinken des Verantwortungsbewußtseins und der Disziplin in vielen Branchen und Regionen. Ernster Schaden ist der Volkswirtschaft infolge der Streiks und der zwischennationalen Konflikte zugefügt worden.

Der Kongreß sieht den Ausweg aus der entstandenen Lage in einer radikalen Umgestaltung, in der Vertiefung und Beschleunigung der Wirtschaftsreform. Der Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR billigt die im Programm der Regierung der UdSSR vorgeschlagenen Maßnahmen zur Sanierung der Ökonomik, die schrittweise Durchführung der Wirtschaftsreform und die prinzipiellen Herangehensweisen an die Ausarbeitung des 13. Fünfjahrplans.

Der Kongreß beauftragt den Ministerrat der UdSSR: Die von den Volksdeputierten auf dem zweiten Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR geäußerten Vorschläge und Bemerkungen tiefgehend zu erforschen, sie bei der endgültigen Fertigstellung des Programms größtmöglich zu berücksichtigen und den Obersten Sowjet der UdSSR über die Resultate zu informieren;

die wichtigsten Maßnahmen zur finanziellen Sanierung, zur Stabilisierung des Geldumlaufs und

zur Sättigung des inneren Verbrauchermarktes im Laufe der Jahre 1990 bis 1992 zu realisieren. Zu Antinflationszwecken ist die Rolle der Bankkredite, und die Interessiertheit der Betriebe an der Nutzung der geliehenen Mittel zu steigern. Zu verwirklichen ist der Übergang zu ökonomischen Methoden der Regelung des Geldumlaufs, es gilt, flexibel an die Gewährung von Krediten, die Bildung von Bankreserven, den Erwerb und Absatz von Wertpapieren sowie an die Organisation des Spar- und Versicherungswesens heranzugehen. Es gilt, die erforderlichen Maßnahmen zum Unterbinden der unbegründeten Geldwanderung aus dem Buch- in den Bargeldumlauf zu ergreifen;

mit der konsequenten Schaffung von staatlichen Unions- und Republikfonds zur Absicherung eines stabilen Funktionierens der Ökonomik bei Havarien, bei Natur- und anderen Katastrophen zu beginnen;

Maßnahmen zur ökonomischen Regelung und Stimulierung der Annahme staatlicher Aufträge, zur Vergrößerung der Produktion von Konsumgütern, zum Erbringen entgeltlicher Dienstleistungen für die Bevölkerung auszuarbeiten;

die Realisierung konkreter Maßnahmen zur Einschränkung des Investitionsbedarfs abzuschließen. Zu beschleunigen ist die Ausarbeitung und Annahme von Zielprogrammen zur Verstärkung der materiell-technischen Basis des Bauwesens, zur Vergrößerung der Kapazitäten der Baustoffindustrie, die den Bedarf der Volkswirtschaft und der Bevölkerung decken;

die nötigen Maßnahmen zur Steigerung der Effektivität des Außenhandels bei einem überdurchschnittlichen Wachstum des Exports, besonders von Erzeugnissen der Bearbeitungsindustrie zu realisieren. Ab 1991 ist mit der schrittweisen Überführung der Außenwirtschaftsbeziehungen zu den sozialistischen Ländern auf Bedingungen der Weltpreise und -verrechnungen in frei konvertierbarer Valuta zu beginnen. 1990 ist ein Programm des Übergangs zur Konvertierbarkeit des Rubels auszuarbeiten. Zu erhöhen sind die Aktivitäten für den Ausbau direkter Außenhandelsbeziehungen der Betriebe, Organisationen und Regionen auf den Prinzipien der valutarischen Eigenwirtschaftung.

Der Kongreß lenkt die Aufmerksamkeit des Ministerrats der UdSSR auf die Notwendigkeit,

(Schluß S. 3)

Beschluß des Kongresses der Volksdeputierten der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

Über Aufträge für den Obersten Sowjet der UdSSR und die Verfassungskommission betreffs einiger Verfassungsfragen

Der Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR beschließt:

1. Der Oberste Sowjet der UdSSR wird beauftragt, die Verabschiedung der Gesetze über Eigentum, über den Boden, über den sozialistischen Betrieb, über das Steuersystem, über die allgemeinen Grundsätze der Leitung der Wirtschafts- und des Sozialbereichs in den Unions- und den autonomen Republiken über die Abgrenzung der Vollmachten zwischen der UdSSR und den Unionsrepubliken, über die allgemeinen Grundsätze der örtlichen Selbstverwaltung und der örtlichen Wirtschaft zu beschleunigen und dem fälligen Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR die Vorschläge über die Eintragung der damit verbundenen Veränderungen und Ergänzungen in die Verfassung (Grundgesetz) der UdSSR zur Erörterung vorzulegen.

Als möglich anzuerkennen ist das Inkrafttreten der besagten Gesetze vor der Erörterung der entsprechenden vom Obersten Sowjet der UdSSR gebilligten Veränderungen und Ergänzungen der Verfassung der UdSSR durch den fälligen Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR.

2. Es ist unumgänglich anzusehen, daß die Verfassungskommission unter Berücksichtigung der von den Volksdeputierten der UdSSR unterbreiteten Vorschläge in erster Linie die Fragen der Veränderung einer Reihe von Bestimmungen der geltenden Verfassung der UdSSR behandelt, die die Grundfragen der politischen und Wirtschaftssystems sowie die nationalstaatliche Ordnung der UdSSR regeln, und daß sie ihre Vorschläge nach ihrer Erörterung durch den Obersten Sowjet der UdSSR dem Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR zur Bestätigung vorlegt.

3. Die Verfassungskommission hat unter Berücksichtigung ihrer Erfahrungen und der Vorschläge der Volksdeputierten der UdSSR bezugeten den Entwurf eines neuen Gesetzes über die Wahlen der Volksdeputierten sowie die für das Inkrafttreten des genannten Gesetzes notwendigen Veränderungen der Verfassung der UdSSR und ihn dem Obersten Sowjet der UdSSR vorzulegen, um ihn auf dem Kongreß noch vor den fälligen Wahlen der Volksdeputierten der UdSSR zu erörtern.

Vorsitzender des Obersten Sowjets der UdSSR
Moskau, Kreml, 19. Dezember 1989
M. GORBATSCHOW

Pflichtbewußt und zielstrebig

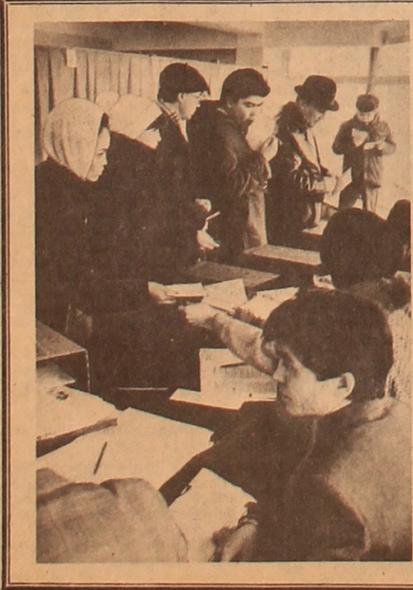
Vor kurzem wurden im Sowchos „Talowski“, Rayon Dshambetty, auf Vorschlag des Vorsitzenden des Sowchosgewerkschaftskomitees Viktor Bäcker zwei alte Mehrfamilienwohnhäuser renoviert, in denen 40 Familien der Sowchosarbeiter ihren Einzug hielten. Auf seine Initiative hin wurde in der Zentralstadt eine geräumige Turnhalle in einem verlassenen Lagerraum neu eingerichtet.

An diese und noch mehrere andere Verdienste von Viktor Bäcker erinnerten sich seine Landsleute während der Wahlkonferenz, als sie ihn erneut zum Vorsitzenden des Sowchosgewerkschaftskomitees wählten.

Hohes Ansehen genießt Viktor bei der Dorfjugend.

Täglich kommen mehrere Menschen ins Arbeitszimmer ihres Gewerkschaftsführers, weil sie fest überzeugt sind, daß hier eine gerechte Entscheidung getroffen und alles getan werden wird, um ihnen zu helfen.

Johann LAHM
Gebiet Uralsk



Am 24. Dezember war das Wahllokal Nr. 8 des Frunse-Berzirks von Alma-Ata vom frühen Morgen an stark besucht. Zum ersten Mal fanden hier Mehrmandatswahlen statt. Die Menschen stimmten in guter Laune, indem sie die Hoffnung äußerten, daß die von ihnen gewählten Deputierten tatsächlich für ihre Interessen eintreten werden. Fotos: Juri Weidmann

Jahre und Geschehnisse

An jähren Wendungen

Auf seinem 77jährigen Lebensweg hat Anton Becher zahlreiche Jahre Wendungen durchlebt...

begriff ich, daß dieser Bericht über meinen Helden, einen Komsomolzen der 20er Jahre und einen Kommunisten mit einer 50jährigen Mitgliedschaft...

Auf der Suche nach dem eigenen Ich

Anton war mit unter den wenigen Schülern, die 1927 in die Siebenjahrsschule von Marienberg eingewiesen wurden...

Die ersten Kriegstage

Anton Bechers erstes Dienstjahr ging zur Neige. Als Maschinengewehrschütze und Nachrichtensoldat ausgebildet...

In der Arbeitsarmee

Dann machte das Leben des Soldaten der Roten Armee Anton Becher eine nächste jähre Wende...

Was uns bewegt

Nach neuer Technologie

Am 4. Oktober 1988 faßte der Ministerrat der UdSSR den Beschluß...

Reale Aussichten auf Erfolg

Die im Artikel „Die deutsche Autonomie“ in der „Literaturnaja Gazeta“ Nr. 41 vom 11. Oktober...

Anton sucht seine Familie

Zum erstenmal hörte Becher vom Erlaß vom 28. August 1941...

Emigration aus der UdSSR: Reale und erdachte Ursachen

Jedem, der die lärmige mit einem endlosen Wagenstrom angefüllte Tschakowskij-Straße in Moskau passiert...

Konsumgüterexport ab 1990 lizenziert

Die aus der UdSSR ausgeführten Konsumgüter und Rohstoffe für ihre Produktion werden 1990 lizenziert...

und der Aussiedlung aller Deutschen von seinen Landsleuten in Woroschilowgrad...

Was hält den Menschen unter extremen Bedingungen aufrecht? Was hilft ihm, Leid und Not zu ertragen?

Anton richtete Anfragen an alle erdenklichen Instanzen und Behörden. Von überall kam die gleiche Antwort...

Endlich erfuhr er durch Landsleute, mit denen zusammen er arbeitete, und die mit den Ibrigen in Verbindung standen...

Jetzt aber mit jedem neuen Brief flammte die Hoffnung in den armen Seelen von neuem auf...

Er riskierte eine Fahrt in die Stadt. Der Kommandant wurde wütend. „Ohne Erlaubnis!“ Als Becher nach der Anforderung seiner Frau fragte...

Er riskierte eine Fahrt in die Stadt. Der Kommandant wurde wütend. „Ohne Erlaubnis!“ Als Becher nach der Anforderung seiner Frau fragte...

Er riskierte eine Fahrt in die Stadt. Der Kommandant wurde wütend. „Ohne Erlaubnis!“ Als Becher nach der Anforderung seiner Frau fragte...

Er riskierte eine Fahrt in die Stadt. Der Kommandant wurde wütend. „Ohne Erlaubnis!“ Als Becher nach der Anforderung seiner Frau fragte...

Er riskierte eine Fahrt in die Stadt. Der Kommandant wurde wütend. „Ohne Erlaubnis!“ Als Becher nach der Anforderung seiner Frau fragte...

Er riskierte eine Fahrt in die Stadt. Der Kommandant wurde wütend. „Ohne Erlaubnis!“ Als Becher nach der Anforderung seiner Frau fragte...

Er riskierte eine Fahrt in die Stadt. Der Kommandant wurde wütend. „Ohne Erlaubnis!“ Als Becher nach der Anforderung seiner Frau fragte...

Er riskierte eine Fahrt in die Stadt. Der Kommandant wurde wütend. „Ohne Erlaubnis!“ Als Becher nach der Anforderung seiner Frau fragte...

Er riskierte eine Fahrt in die Stadt. Der Kommandant wurde wütend. „Ohne Erlaubnis!“ Als Becher nach der Anforderung seiner Frau fragte...

Er riskierte eine Fahrt in die Stadt. Der Kommandant wurde wütend. „Ohne Erlaubnis!“ Als Becher nach der Anforderung seiner Frau fragte...

Er riskierte eine Fahrt in die Stadt. Der Kommandant wurde wütend. „Ohne Erlaubnis!“ Als Becher nach der Anforderung seiner Frau fragte...

Er riskierte eine Fahrt in die Stadt. Der Kommandant wurde wütend. „Ohne Erlaubnis!“ Als Becher nach der Anforderung seiner Frau fragte...

Er riskierte eine Fahrt in die Stadt. Der Kommandant wurde wütend. „Ohne Erlaubnis!“ Als Becher nach der Anforderung seiner Frau fragte...

Er riskierte eine Fahrt in die Stadt. Der Kommandant wurde wütend. „Ohne Erlaubnis!“ Als Becher nach der Anforderung seiner Frau fragte...

Er riskierte eine Fahrt in die Stadt. Der Kommandant wurde wütend. „Ohne Erlaubnis!“ Als Becher nach der Anforderung seiner Frau fragte...

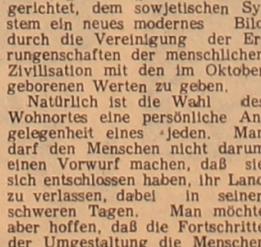
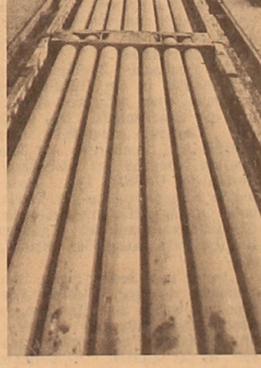
Er riskierte eine Fahrt in die Stadt. Der Kommandant wurde wütend. „Ohne Erlaubnis!“ Als Becher nach der Anforderung seiner Frau fragte...



Nach neuer Technologie

Am 4. Oktober 1988 faßte der Ministerrat der UdSSR den Beschluß über die Maßnahmen zur Beschleunigung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung...

Unsere Bilder: Dieses Qualitätslaboratorium ist ein wichtiges Element in der Produktion der Bauteile der neuen Serie...



Andrej RJABOW, Kandidat der Geschichtswissenschaften (APN)

Was uns bewegt

Reale Aussichten auf Erfolg

Die im Artikel „Die deutsche Autonomie“ in der „Literaturnaja Gazeta“ Nr. 41 vom 11. Oktober...

Der Schriftsteller Jurj Iwanow aus Kalliningrad, Verfasser des Artikels „Aus Kalliningrad nach Königsberg und zurück“...

Vom Standpunkt der Geographie, der Klima- und Bodenverhältnisse aus ist das Gebiet Kalliningrad vorzuziehen...

Das Koordinationszentrum der Unionsgesellschaft der Sowjetdeutschen „Wiedererzeugung“...

Bekanntlich blieb das Manifest Katharinas der Zweiten vom 4. Dezember 1762 gerichtet...

Darüber schrieb der Historiker A. A. Welizyn im „Russki Westnik“...

Unter anderen war darin auch die Selbstverwaltung der Gemeinden...

Somit ist das Leninsche Dekret über die Gründung einer deutschen Autonomie eigentlich nur eine Bekräftigung...

Wie bereits mitgeteilt wurde, fanden auf den Territorien zweier Gebiete — Saratow und Wolgograd — Protestmeetings...

Meines Erachtens konnten solche Demonstrationen nur in der Atmosphäre zwi-schennationaler Konflikte zustande kommen...

Natürlich ist die Wahl des Wohnortes eine persönliche Angelegenheit eines jeden...

Nichtsdestoweniger bin ich für eine deutsche Autonomie im Gebiet Kalliningrad...

Na und wir? Wir verweilen immer noch im Zustand der Neuralgie...

Wie bereits mitgeteilt wurde, fanden auf den Territorien zweier Gebiete — Saratow und Wolgograd — Protestmeetings...

Meines Erachtens konnten solche Demonstrationen nur in der Atmosphäre zwi-schennationaler Konflikte zustande kommen...

Natürlich ist die Wahl des Wohnortes eine persönliche Angelegenheit eines jeden...

Nichtsdestoweniger bin ich für eine deutsche Autonomie im Gebiet Kalliningrad...

Na und wir? Wir verweilen immer noch im Zustand der Neuralgie...

Wie bereits mitgeteilt wurde, fanden auf den Territorien zweier Gebiete — Saratow und Wolgograd — Protestmeetings...

Meines Erachtens konnten solche Demonstrationen nur in der Atmosphäre zwi-schennationaler Konflikte zustande kommen...

Natürlich ist die Wahl des Wohnortes eine persönliche Angelegenheit eines jeden...

seine Variante „spekulativ“ und zudem vom chronischen psychoneuralgischen Virus angesteckt...

Der Schriftsteller Jurj Iwanow aus Kalliningrad, Verfasser des Artikels „Aus Kalliningrad nach Königsberg und zurück“...

Vom Standpunkt der Geographie, der Klima- und Bodenverhältnisse aus ist das Gebiet Kalliningrad vorzuziehen...

Das Koordinationszentrum der Unionsgesellschaft der Sowjetdeutschen „Wiedererzeugung“...

Bekanntlich blieb das Manifest Katharinas der Zweiten vom 4. Dezember 1762 gerichtet...

Darüber schrieb der Historiker A. A. Welizyn im „Russki Westnik“...

Unter anderen war darin auch die Selbstverwaltung der Gemeinden...

Somit ist das Leninsche Dekret über die Gründung einer deutschen Autonomie eigentlich nur eine Bekräftigung...

Wie bereits mitgeteilt wurde, fanden auf den Territorien zweier Gebiete — Saratow und Wolgograd — Protestmeetings...

Meines Erachtens konnten solche Demonstrationen nur in der Atmosphäre zwi-schennationaler Konflikte zustande kommen...

Natürlich ist die Wahl des Wohnortes eine persönliche Angelegenheit eines jeden...

Nichtsdestoweniger bin ich für eine deutsche Autonomie im Gebiet Kalliningrad...

Na und wir? Wir verweilen immer noch im Zustand der Neuralgie...

Wie bereits mitgeteilt wurde, fanden auf den Territorien zweier Gebiete — Saratow und Wolgograd — Protestmeetings...

Meines Erachtens konnten solche Demonstrationen nur in der Atmosphäre zwi-schennationaler Konflikte zustande kommen...

Natürlich ist die Wahl des Wohnortes eine persönliche Angelegenheit eines jeden...

Nichtsdestoweniger bin ich für eine deutsche Autonomie im Gebiet Kalliningrad...

Na und wir? Wir verweilen immer noch im Zustand der Neuralgie...

Wie bereits mitgeteilt wurde, fanden auf den Territorien zweier Gebiete — Saratow und Wolgograd — Protestmeetings...

Meines Erachtens konnten solche Demonstrationen nur in der Atmosphäre zwi-schennationaler Konflikte zustande kommen...

Natürlich ist die Wahl des Wohnortes eine persönliche Angelegenheit eines jeden...

Über Maßnahmen zur Sanierung der Ökonomik, die Etappen der Wirtschaftsreform und prinzipielle Herangehensweisen an die Ausarbeitung des 13. Fünfjahrplans

(Schluß)

die Wirksamkeit der staatlichen Kontrolle über die Stabilität der Preise für wichtige Lebensmittel, für Kleidung und Schuhe für Kinder und bedürftige Menschen auf der Grundlage der ökonomischen und Rechtsmethoden des sozialen Schutzes der Bevölkerung, besonders ihrer minderbemittelten Schichten, der kinderreichen Familien, Invaliden, Rentner und Studenten zu verstärken. Ausarbeiten und anzunehmen im Jahre 1990 ist ein System der Indexbildung für die Einkünfte der Bevölkerung im Zusammenhang mit dem Anwachsen der Lebenshaltungskosten.

Der Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR erachtet es für notwendig, die Durchführung einer radikalen Wirtschaftsreform, der Wirtschaftswandlungen sowie den Prozeß der Bildung des sozialistischen Marktes zu beschleunigen.

Der Oberste Sowjet der UdSSR hat im ersten Halbjahr 1990 die zur Volkswirtschaftsreform und der Wirtschaftswandlungen sowie den Prozeß der Bildung des sozialistischen Marktes zu beschleunigen. Der Oberste Sowjet der UdSSR hat im ersten Halbjahr 1990 die zur Volkswirtschaftsreform und der Wirtschaftswandlungen sowie den Prozeß der Bildung des sozialistischen Marktes zu beschleunigen.

Der Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR beauftragt den Ministerrat der UdSSR:

die Gesetzentwürfe über die Staatsbank der UdSSR, das Bank-

system, die Investitionstätigkeit, über die Beschäftigung der Bevölkerung und andere mit der Verwirklichung der Wirtschaftsreform bzw. der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts verbundenen Gesetzgebungsakte auszuarbeiten und sie im Jahre 1990 dem Obersten Sowjet der UdSSR zu unterbreiten;

die entsprechenden Beschlüsse zu fassen, die eine rechtzeitige Realisierung der in Kraft tretenden Gesetze, einschließlich der Grundlagen der Pachtgesetzgebung, gewährleisten;

die Übergangsperiode der Jahre 1990 bis 1992 für die Durcharbeitung der ökonomischen Methoden der Leitung der Volkswirtschaft zu nutzen;

in der ersten Hälfte 1990 die Schaffung einer Steuerinspektion abzuschließen;

eine strikte Einhaltung der Prinzipien der wirtschaftlichen Rechnungsführung zu gewährleisten, die eine entschädigungslose Umverteilung der Arbeitskollektive erwirtschafteten Mittel, außer den gesetzlich festgelegten Zahlungen, ausschließen;

in der ersten Jahreshälfte 1990 die Vorbereitungsarbeit zur Überprüfung der Industrie- und Aufkaufpreise abzuschließen und sie ab Beginn 1991 einzuführen;

konsequent den Produktionsanteil zu vergrößern, der von den Betrieben über den Staatsauftrag hinaus zu freien und gesteuerten Preisen realisiert wird, unter der Bedingung der Erweiterung des Produktionsumfangs; die entsprechenden Maßnahmen zur Entwicklung der Produktions- und der Marktinfrastruktur einzuleiten, die Warenaktionen und regelmäßigen Jahrmärkte in ständige Warenbörsen zu verwandeln; ein Antimonopolprogramm aus-

zuarbeiten und zu verwirklichen und die Entwürfe der Gesetzgebungsakte über die Konkurrenz, die Aktiengesellschaft, die Entwicklung kleinerer und mittlerer Betriebe, von ingenieurtechnischen und Überleitungsstellen, über die Diversifizierung der Produktion sowie die Aktivierung der Außenwirtschaftsbeziehungen auszuarbeiten und sie dem Obersten Sowjet der UdSSR zu unterbreiten;

Maßnahmen zur weiteren Verwirklichung des Entlohnungssystems einzuleiten und einen zuverlässigen Mechanismus zu schaffen, der die Oberbestimmung der erwirtschafteten Einkünfte mit den Arbeitsergebnissen sichert; dem Obersten Sowjet der UdSSR Vorschläge zur Oberbestimmung der Grundlagen der Arbeitsgesetzgebung den neuen Prinzipien der Wirtschaftsführung zu unterbreiten;

Programme der Jugend und der Kaderausbildung für die Arbeit unter den neuen Verhältnissen der Wirtschaftsführung vorzubereiten und zu realisieren;

eine entsprechende Veränderung der Leitungsstruktur in der Volkswirtschaft und eine konsequente Übergabe eines bedeutenden Teils der Koordinationsfunktionen der Staatsorgane an die Betriebe, ihre freiwilligen Assoziationen und mit wirtschaftlicher Rechnungsführung arbeitenden Zwischenhandelsfirmen vorzunehmen; die Tätigkeit der Staatsleitungsorgane auf die Durchführung einer effektiven Wirtschaftspolitik, die Realisierung der wissenschaftlich-technischen Unionsprogramme bzw. die Unterbringung der Staatsaufträge und die Marktregelung zu konzentrieren;

einen Komplex von Maßnahmen bezüglich des Übergangs der

Republiken und Regionen zur Eigenfinanzierung und Selbstverwaltung ab 1991 zu realisieren; den Mechanismus der Beziehungen der Unionsrepubliken und Regionen auf dem Unionsmarkt auszuarbeiten.

Der Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR beauftragt den Ministerrat der UdSSR, bei der Planarbeit für die Jahre 1991 bis 1995, bei der Wahl seiner Ziele, Prioritäten und volkswirtschaftlichen Proportionen folgende Grundprinzipien zu berücksichtigen.

Abzusichern ist eine organische Abstimmung des Plans mit der Verwirklichung der Maßnahmen zur Vertiefung der Wirtschaftsreform auf der Grundlage eines Komplexes von Gesetzen, die qualitativ neue Herangehensweisen an das Funktionieren der Volkswirtschaft im Hinblick auf die Entwicklung verschiedener Formen des sozialistischen Eigentums, der Marktbeziehungen und des Großhandels, der ökonomischen Selbständigkeit der Betriebe, der Selbstverwaltung und Eigenfinanzierung der Regionen und Republiken, der Preisreform, des Steuer-, Kredit- und Finanzsystems prägen. Von Grund auf zu ändern sind der Inhalt und der Mechanismus der zentralen Planung.

Auf dem Gebiet des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ist die Einführung ökonomischer Leitungsmethoden, die vorrangige Finanzierung der Grundlagenforschungen und der wichtigsten Volkswirtschaftsprogramme zu gewährleisten, gezielt auf die Schaffung wissenschaftsintensiver Produktionsstrukturen, energie- und ressourcenparender Technologien, moderner Verbindungsmittel sowie auf die Lö-

sung von Problemen der Informatisierung der Gesellschaft, des Agrar-Industrie-Komplexes und der Konsumgüterproduktion.

Es ist eine tiefgehende Umgestaltung der Struktur- und Investitionspolitik zugunsten des Sozialbereichs durchzuführen. Die nötige Entwicklung der Hauptzweige ist auf der Grundlage des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Steigerung des Nutzeffekts des geschaffenen Potentials zu gewährleisten.

Das Wachstum des Volkswohlstandes und die Maßstäbe der sozialen Umwandlungen, die zentralisiert verwirklicht werden, ist von der Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion abhängig zu machen.

Der ökologische Charakter des Plans ist gemäß dem Beschluß des Obersten Sowjets der UdSSR „Über die vordringlichen Maßnahmen der ökologischen Sanierung des Landes“ zu verstärken; es sind die rechtlichen Grundlagen und der Wirtschaftsmechanismus der rationalen Naturnutzung und der ökologischen Sicherheit sowie der Liquidierung der Havariefolgen in Tschernobyl und anderer ökologischer Katastrophen auszuarbeiten.

Der Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR ist der Ansicht, daß als Zielsetzungen bei der Entwicklung des Sozialbereichs für die 13. Fünfjahrperiode folgendes vorzusehen ist: Hebung des Lebensniveaus der Bevölkerung je nach den Endresultaten der Produktion, Schaffung von wirtschaftlichen Garantien für den Sozialschutz der Bürger.

Konsequente Erzielung der Bilanziertheit von Nachfrage und Angebot bei Waren und Dienstleistungen; bedeutende Verbesserung der

Lebensmittelversorgung der Bevölkerung, der Ernährungstruktur, die Annäherung der Ernährung an die rationellen Normen;

Sättigung des Verbrauchsmarktes mit Industriewaren;

Verstärkung der materiell-technischen Basis des Gesundheitsschutzes, der Körperkultur und des Sports, der Volksbildung und der Kultur;

maximale Befriedigung der geistigen und kulturellen Belange der Bevölkerung auf den Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit, Schaffung von wirtschaftlichen und rechtlichen Garantien für die Entwicklung der nationalen Kulturen und Sprachen, des Schutzes des historischen Erbes;

allmählichen Übergang zur Realisierung des Prinzips des Verdienens von Wohnungen der Arbeitskollektive und einzelne Bürger bei Erhaltung ihrer staatlichen Zuweisung für die minderbemittelten Bevölkerungsschichten.

Im Plan sind konkrete Maßnahmen zur vorrangigen Entwicklung des Agrar-Industrie-Komplexes, zur sozialen Einrichtung des Dorfes, zur Realisierung des Konversionsprogramms der Verteidigungsindustrie, zur Nutzung moderner Technologien in der Volkswirtschaft, zur technischen Umrüstung in der Leicht- und medizinischen Industrie, im Handel, im Dienstleistungsbereich sowie zum Ausbau der Produktion hochqualitativer Konsumgüter vorzusehen.

Im Bereich der Entwicklung der außerwirtschaftlichen Tätigkeit ist eine aktivere Einschaltung

Vorsitzender des Obersten Sowjets der UdSSR
M. GORBATSCHOW
Moskau, Kreml, 20. Dezember 1989

Auf dem zweiten Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR

(Schluß)

wenn sie durch allgemeinpolitische, wirtschaftliche, soziale und moralische Veränderungen untermauert werden.

Die redaktionelle Kommission zur Vorbereitung der Gesetzentwürfe über die Verfassungsaufsicht in der UdSSR hat am 22. Dezember nach einer scharfen Diskussion auf dem Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR eine mehrstündige Sitzung durchgeführt. Der Vorsitzende der Kommission, D. A. Kerimow, teilte in der Abend Sitzung des Kongresses mit, daß sie bemüht war, die Äußerungen der Deputierten maximal zu berücksichtigen.

„Es wird vorgeschlagen, das Gesetz über die Verfassungsaufsicht bis auf die Punkte, die die Aufsicht über die Oberbestimmung der Verfassungen und der Gesetze der Unionsrepubliken mit der Verfassung und den Gesetzen der UdSSR betreffen, am 1. Januar 1990 in Kraft zu setzen. Diese Bestimmungen werden gleichzeitig mit dem revidierten Abschnitt der Verfassung der UdSSR über die national-staatliche Ordnung der UdSSR geltend gemacht.“

„Mit anderen Worten werden die Bestimmungen über die Aufsicht über die Gesetzgebung der Unionsrepubliken durch das Komitee für Verfassungsaufsicht solange nicht gelten, bis die Frage über den Charakter der Beziehungen zwischen der Union und den Unionsrepubliken gelöst worden ist“, fuhr D. A. Kerimow fort.

Zugleich schlug die Kommission vor, in den Gesetzentwurf über die Verfassungsaufsicht die Bestimmung aufzunehmen, wonach aufgrund eines Gutachtens des Komitees, in dem „festgestellt wird, daß die Grundrechte und Freiheiten der Menschen, die in der Verfassung der UdSSR und in den von der UdSSR ratifizierten internationalen Verträgen verankert sind, durch irgendwelche normativrechtlichen Akt bzw. dessen einzelne Bestimmungen verletzt werden, so nach der Annahme des Beschlusses durch das Komitee außer Kraft gesetzt werden.“

Da der präzisierte Entwurf einige Fragen noch offen ließ, beschloß die Kommission, eine weitere Sitzung zur Vervollständigung der Dokumente einzuberufen.

Der vorletzte Tag des zweiten Kongresses der Volksdeputierten der UdSSR hat am 23. Dezember mit der Erörterung der Änderungen zu den Gesetzentwürfen über die Verfassungsaufsicht in der UdSSR begonnen.

Die Sitzung wurde von M. S. Gorbatschow eröffnet. Er informierte über die Lage in Rumänien und teilte mit, daß die Regierungsorgane der UdSSR bereit sind, der Bevölkerung dieses Landes medizinische Hilfe zu erweisen.

Nach einer zweitägigen angeregten Diskussion hat der zweite Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR am 23. Dezember das Gesetz über Verfassungsaufsicht der UdSSR verabschiedet. Die unterschiedlichen Positionen konnten sich dank der Formulierung an nähern, die das Inkrafttreten der Festlegungen aufschob, die die Aufsicht über die Oberbestimmung der Verfassungen und der Gesetze der Unionsrepubliken mit der Verfassung und den Gesetzen der UdSSR betreffen und die

einer Kritik unterzogen wurden. M. S. Gorbatschow, der von dem Beginn der Abstimmung sprach, ging auf die Entwicklung der sowjetischen Föderation ein. Er hat auf die Notwendigkeit ernsthafter Maßnahmen zur Umgestaltung der sowjetischen Gesellschaft verwiesen.

M. S. Gorbatschow wies die Beschuldigungen, die in vielen Reden, vor allem einiger Mitglieder der überregionalen Gruppe, laut wurde, zurück, wonach die Politik der gegenwärtigen Führung zu einem Untergang führt. „Meine Position ist eindeutig — wir müssen die kranke Gesellschaft heilen. Dazu bedarf es radikaler Maßnahmen. Das betrifft sowohl die ökonomische Basis als auch die politische Sphäre und den moralischen Zustand der Gesellschaft.“

„Nur in diesem Fall werden wir unserem Land und unserer Gesellschaft Sauerstoff und neue Kräfte geben können. Die Perestrojka bedeutet heute die Rettung des Sozialismus.“

Es sei erforderlich, die sowjetische Gesellschaft „gerechter, humaner und demokratischer“ zu machen. Dieses Problem kann auf keinen Werten außer sozialistischen — weder auf früheren, stalinistischen noch auf jenen, die der Idee der „Kapitalisierung“ zugrunde liegen — gelöst werden.

„In der Etappe der revolutionären Wandlungen, in der wir uns befinden, müssen wir jedesmal, mit jedem neuen Schritt eine Wahl treffen. Man muß wählen, ohne unsere Ziele zu vergessen. Wir gehen den vom Oktober gezeigten Weg und erfüllen unsere sozialistische Ordnung und unsere Gesellschaft mit realem Inhalt“, betonte M. S. Gorbatschow.

Das betreffe auch die politische Sphäre. Der Sozialismus könne kein Sozialismus bleiben, „wenn die Hauptperson — das Volk — von der Ausarbeitung und der Annahme politischer Entscheidungen, von der Bildung der politischen Macht von unten nach oben ferngehalten wird.“

Zu den Problemen der Föderation sagte M. S. Gorbatschow, daß eine der wichtigsten Realitäten der UdSSR ihre Multinationalität ist. Jedes Volk habe seine Wurzeln, seine Traditionen und seine Kultur. Zugleich gehe es um die Völker, die noch vor der Revolution begannen, sich zu vereinen.

M. S. Gorbatschow verwies auf die herausragende Rolle des russischen Volkes, das Internationalismus, Menschlichkeit und Humanismus an den Tag gelegt hat. Er erinnerte an Dostojewskis Worte, der sagte, daß das russische Herz für die Vereinigung vieler Völker am meisten offen ist. „Die Geschichte und Jahrhunderte haben gezeigt, daß dem so ist“, sagte er unter Beifall.

Dafür, was mit dem russischen Volk selbst geschah, wie auch dafür, was alle Nationen des Landes durchmachen mußten, könne das russische Volk nicht verantworten. Diese Worte M. S. Gorbatschows galten jenen auf dem Kongreß, die die Russen allein Unheils beschuldigen wollten.

„Ich bin tiefest davon überzeugt, daß wir die Föderation mit neuem Inhalt werden erfüllen, dadurch die politische und ökonomische Souveränität erlangen sowie viel Raum für die Entwicklung der Kultur, der Sprachen usw. geben können, indem wir in einer Union leben und zusammenarbeiten. Aber das wird eine andere Union, das werden andere Beziehungen sein“, betonte M. S. Gorbatschow.

„Darum, alle provokatorischen Appelle ablehnend, plädierte ich dafür, die Föderation mit neuem Inhalt zu erfüllen. Wenn wir dauernd nicht vom Fleck kommen und nichts schaffen, wird dieser Prozeß scharfe Formen annehmen. Wir können unsere Union erhalten, indem wir vorankommen und unsere Föderation weiterentwickeln.“

Auf diesem Wege gebe es keine einfachen Lösungen. Das habe auch die Diskussion über die Verfassungsaufsicht auf dem Kongreß gezeigt. M. S. Gorbatschow verwies auf die Bedeutung der Bildung des Komitees für Verfassungsaufsicht und rief die Deputierten auf, diesen Schritt zu unterstützen.

Der Kongreß wählte S. S. Alexejew zum Vorsitzenden des Komitees für Verfassungsaufsicht. B. M. Lasarew wurde zu seinem Stellvertreter, 25 Mitglieder des Komitees sollen auf der nächsten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR gewählt werden.

In der Nachmittagsitzung billigten die Teilnehmer des Kongresses ein Programm der Maßnahmen zur Bekämpfung des organisierten Verbrechens.

Danach wurde der Bericht des Mitglieds des Politbüros und Sekretärs des ZK der KPdSU A. N. Jakowlew, Vorsitzender der Kommission für politische und rechtliche Einschätzung des sowjetisch-deutschen Nichtangriffsvertrages von 1939, entgegengenommen. Die Mehrzahl der Diskussionsredner unterstützte die Schlüsse der Kommission, die es vorschlug, das Geheimprotokoll zum Vertrag, das die Interessensphären der UdSSR und Deutschlands festlegte, zu verurteilen. Einige Deputierte stellten jedoch diesen Schluß in Zweifel. Sie erinnerten daran, daß weder in der Sowjetunion noch in der Bundesrepublik Deutschland noch in irgendeinem anderen Land ein Original dieses Protokolls entdeckt wurde. Im Ergebnis dessen erhielt der Entwurf für einen entsprechenden Beschluß keine erforderliche Stimmenzahl. Der Entwurf, dessen Formulierungen präzisiert werden, soll am Sonntag erneut zur Abstimmung gebracht werden.

Der Kongreß nahm ferner den Bericht der Kommission entgegen, die die Tätigkeit der von T. G. Gdijan geleiteten Untersuchungsgruppe analysiert hat. T. G. Gdijan wird beschuldigt, Aussagen nach ungesetzlichen Methoden erhalten zu haben.

Die Diskussion zu dieser Frage hat sich bis zur Mitternacht ausgedehnt. Geäußert wurden unterschiedliche Meinungen — von der vollen Unterstützung bis zur Forderung, eine neue Kommission zu bilden. Es sprachen Deputierte aus Usbekistan, wo die Untersuchungsgruppe tätig war, und Untersuchungsrichter, darunter auch T. G. Gdijan.

Zum Abschluß der Sitzung ergriff J. K. Ligatschow, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU, das Wort. Er war von den leitenden Mitgliedern der Untersuchungsgruppe der Teilnahme an der Bestechung beschuldigt worden. J. K. Ligatschow wies die Versuche, ihn zu diffamieren und dadurch einen Schatten auf die politische Führung des Landes zu werfen, kategorisch zurück. Er hob hervor, daß T. G. Gdijan und sein Stellvertreter N. Iwanow zu einem geeigneten Zeitpunkt die Stimmung des Volkes mißbrauchten und ihr politisches Spiel machten. J. K. Ligatschow betonte, daß nicht diese Menschen, sondern die Partei den Kampf gegen Korruption und Bestechung begonnen hat.

M. S. Gorbatschow hat am 24. Dezember auf der Vormittagsitzung die Delegierten des zweiten Kongresses der Volksdeputierten der UdSSR über die gegenwärtige Lage in Rumänien informiert.

Der zweite Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR hat am Sonntag einen Beschluß über die politische und rechtliche Einschätzung des sowjetisch-deutschen Nichtangriffsvertrages von 1939 angenommen.

Der Vorsitzende der Kommission zur politischen und rechtlichen Einschätzung des Vertrages, A. N. Jakowlew, führte auf der Vormittagsitzung beweiskräftige Argumente für die Existenz eines geheimen Protokolls. Er schlug ferner vor, eine Reihe von Änderungen in den Beschluß einzutragen, die den von den Deputierten geäußerten Meinungen Rechnung tragen.

Der Beschluß wurde in einer namentlichen Abstimmung mit 1432 Ja-Stimmen (bei 252 Gegenstimmen und 264 Stimmenthaltungen) angenommen.

Im Dokument wird unter anderem betont, daß der Inhalt dieses Vertrags nicht den für Regelungen solcher Art üblichen Normen des Völkerrechts und der Vertragspraxis der Staaten widerspricht.

Der zweite Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR hat ferner einen Bericht der Kommission zur Untersuchung der Ereignisse in Tbilissi in der Nacht vom 8. zum 9. April dieses Jahres entgegengenommen.

Der Kongreß nahm einen Beschluß an, in dem die Gewaltanwendung gegen die Demonstranten in Tbilissi verurteilt wird. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR wurde beauftragt, der Vorschläge der Kommission an entsprechende Organe zur Erörterung zu verweisen und die Kontrolle über deren Realisierung zu gewährleisten.

der Unionskammer des sowjetischen Parlaments.

Bei einer Gegenstimme hat der zweite Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR eine Deklaration über die Nichtzulassung von Blockaden angenommen. Die Notwendigkeit dieses Dokuments ergab sich aus den Blockaden von Transportwegen in verschiedenen Regionen des Landes, vor allem in Transkaukasien. Diese wurden als eine Methode mißbraucht, um Nachbarn unter Druck zu setzen.

Wie es im Dokument unter anderem heißt, verurteilt der Kongreß entschieden jede Form der Blockade von Transportwegen.

Der Kongreß beauftragte das Parlament und die Regierung des Landes sowie die Staatsanwaltschaft, die erforderlichen juristischen Normen zu erarbeiten und wirksame Maßnahmen zur Gewährleistung eines unbehinderten Reiseverkehrs sowie eines zeitplanmäßigen Gütertransports einzuleiten.

Der zweite Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR hat erklärt, daß die Entscheidung über den Einmarsch sowjetischer Truppen im Dezember 1979 in Afghanistan „moralisch und politisch verurteilt werden muß.“

Dieser Beschluß wurde nach der Entgegennahme einer Mitteilung des amtierenden Vorsitzenden des Obersten Sowjets der UdSSR für internationale Angelegenheiten, A. S. Dsasocho, angenommen. In Übereinstimmung mit einem Auftrag des ersten Kongresses hatte dieses Parlamentarische Materialien studiert, die mit dem Einmarsch in Afghanistan zusammenhängen, und Vorschläge zur politischen Einschätzung dieses Schritts erarbeitet.

Wie A. S. Dsasocho erklärte, war die Entscheidung im Dezember 1979 von einer übermäßigen Ideologisierung der sowjetischen außenpolitischen Aktivitäten und von einer akuten politischen Konfrontation beeinflusst, die für die damalige internationale Situation kennzeichnend war. All diese Umstände können jedoch die Entscheidung über den Einmarsch nicht rechtfertigen.“

In einem anschließend angenommenen Beschluß beauftragte der Kongreß die Verfassungskommission, den Vorschlag über die Konkretisierung der Hauptprinzipien der Beschlußfassung über den Einsatz der Streitkräfte bei der Erarbeitung eines neuen Grundgesetzes der UdSSR zu berücksichtigen. Das Parlament des Landes wurde beauftragt, die Frage der Bildung einer Kommission für Angelegenheiten der ehemaligen Militärangehörigen des sowjetischen Truppenkontingents in Afghanistan zu behandeln. Die Regierung soll ein staatliches Programm erarbeiten, das Hilfe für diese und andere Personen, die zum sowjetischen Truppenkontingent in Afghanistan gehörten sowie für die Familienangehörigen der gefallenen Militärangehörigen bei der Einrichtung ihres Lebens vorsehen wird.

Der Kongreß nahm einen Appell an Bürger der UdSSR an. Eine Abschlusrede wurde von M. S. Gorbatschow gehalten.

Der zweite Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR hat die Linie des ersten Kongresses weitergeführt und entwickelt und den Kurs auf die Umgestaltung und auf eine radikale Rekonstruktion unseres gesamten Gesellschaftsbaus auf der Grundlage

der Erhaltung und Bereicherung der sozialistischen Werte bekräftigt“, erklärte M. S. Gorbatschow.

„Wir sind, kurz gesagt, für einen demokratischen und humanen Sozialismus, der die gesamte Erfahrung des Vaterlandes aufnimmt und sich gleichzeitig auf alle fortschrittlichen Errungenschaften der heutigen Zivilisation stützt.“

Wie er feststellte, wurde auf dem Kongreß die Forderung laut, den Weg der Reformen, in Wirtschaft und Politik, in der geistigen Sphäre, beim Bau eines Rechtsstaates und der Entwicklung der Föderation schneller und entschiedener zu gehen.

Der Kongreß habe die Notwendigkeit dringender, in gewisser Hinsicht außerordentlicher Maßnahmen zur Stabilisierung der Wirtschaft deutlich gemacht, sagte M. S. Gorbatschow. „Man muß den Warenmangel in kürzester Zeit überwinden, den Verfall der Kaufkraft des Rubels beenden und die Spekulation zügeln.“ „Jeder Mensch muß schon in nächster Zeit spüren, daß sich eine Wende zum Besseren anbahnt.“

„Die vom Obersten Sowjet der UdSSR erst vor drei Monaten gebildete Regierung hat jetzt auf dem Kongreß ein Vertrauensmandat bekommen.“ „Das aber, sozusagen, unter bestimmten Bedingungen. Die wichtigste davon besteht darin, einen Umbruch auf dem Konsumgütermarkt bereits in aller nächster Zukunft zu gewährleisten.“

Wie M. S. Gorbatschow feststellte, hat man im Zuge der Diskussionen „nach einem Kompromiß zwischen unterschiedlichen Ansichten und Interessen suchen, die begründeten und nicht gerade begründeten Befürchtungen überwinden müssen.“ Die Ergebnisse der Arbeit seien allerdings ermutigend. Sie zeigen, daß man bei gutem Willen, Geduld und dem Streben, einander zu verstehen, immer eine Lösung selbst der kompliziertesten Probleme finden kann.

Die Befugnisse, mit denen der Oberste Sowjet der UdSSR vom Kongreß ausgestattet wurde — Gesetze anzunehmen, die Änderungen einzelner Artikel der UdSSR-Verfassung fordern, mit ihrer späteren Bestätigung auf dem nächsten Kongreß der Volksdeputierten — bezeichnete M. S. Gorbatschow als die Schaffung rechtlicher Voraussetzungen für die Beschleunigung des gesamten Reformprozesses.

M. S. Gorbatschow verwies darauf, daß die Deputierten „über Erscheinungen von Instabilität

der Sowjetunion und der Republiken in die weltwirtschaftlichen Beziehungen unter Berücksichtigung der Veränderung der Weltmarktstruktur vorzusehen. Zu erweitern ist die Ausnutzung der neuen progressiven Formen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Ausland. Im Plan für die Jahre 1991—1995 sind Maßnahmen zur Verringerung der Außenschuld festzulegen.

Der Kongreß beauftragt den Ministerrat der UdSSR, von Grund auf die Methodik der Ausarbeitung des Plans zu verändern und ihr soziale Normative der Befriedigung der Belange der Sowjetmenschen unter Berücksichtigung des Lebenshaltungskostenindex, der rationeller Normen der Waren- und Dienstleistungskonsumtion zugrunde zu legen.

Auf Grundlage dieses prinzipiellen Herangehens ist ein Entwurf des Fünfjahrplans für die Jahre 1991—1995 unter Aussonderung zweier Etappen darin auszuarbeiten und ihn nicht später als zum 1. September 1990 dem Obersten Sowjet vorzulegen. Der Ministerrat der UdSSR ist verpflichtet, dem Obersten Sowjet der UdSSR jährlich einen Analysebericht über den sozialökonomischen Stand des Landes vorzulegen.

Der Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR appelliert an die Werktätigen, in dieser schwierigen und verantwortungsvollen Periode im Leben des Landes ihre Kräfte zur Realisierung der mit dem Austritt der Gesellschaft aus der Krisenlage verbundenen Aufgaben zu vereinen.

Vorsitzender des Obersten Sowjets der UdSSR
M. GORBATSCHOW
Moskau, Kreml, 20. Dezember 1989

ge der Erhaltung und Bereicherung der sozialistischen Werte bekräftigt“, erklärte M. S. Gorbatschow.

„Wir sind, kurz gesagt, für einen demokratischen und humanen Sozialismus, der die gesamte Erfahrung des Vaterlandes aufnimmt und sich gleichzeitig auf alle fortschrittlichen Errungenschaften der heutigen Zivilisation stützt.“

Wie er feststellte, wurde auf dem Kongreß die Forderung laut, den Weg der Reformen, in Wirtschaft und Politik, in der geistigen Sphäre, beim Bau eines Rechtsstaates und der Entwicklung der Föderation schneller und entschiedener zu gehen.

Der Kongreß habe die Notwendigkeit dringender, in gewisser Hinsicht außerordentlicher Maßnahmen zur Stabilisierung der Wirtschaft deutlich gemacht, sagte M. S. Gorbatschow. „Man muß den Warenmangel in kürzester Zeit überwinden, den Verfall der Kaufkraft des Rubels beenden und die Spekulation zügeln.“ „Jeder Mensch muß schon in nächster Zeit spüren, daß sich eine Wende zum Besseren anbahnt.“

„Die vom Obersten Sowjet der UdSSR erst vor drei Monaten gebildete Regierung hat jetzt auf dem Kongreß ein Vertrauensmandat bekommen.“ „Das aber, sozusagen, unter bestimmten Bedingungen. Die wichtigste davon besteht darin, einen Umbruch auf dem Konsumgütermarkt bereits in aller nächster Zukunft zu gewährleisten.“

Wie M. S. Gorbatschow feststellte, hat man im Zuge der Diskussionen „nach einem Kompromiß zwischen unterschiedlichen Ansichten und Interessen suchen, die begründeten und nicht gerade begründeten Befürchtungen überwinden müssen.“ Die Ergebnisse der Arbeit seien allerdings ermutigend. Sie zeigen, daß man bei gutem Willen, Geduld und dem Streben, einander zu verstehen, immer eine Lösung selbst der kompliziertesten Probleme finden kann.

Die Befugnisse, mit denen der Oberste Sowjet der UdSSR vom Kongreß ausgestattet wurde — Gesetze anzunehmen, die Änderungen einzelner Artikel der UdSSR-Verfassung fordern, mit ihrer späteren Bestätigung auf dem nächsten Kongreß der Volksdeputierten — bezeichnete M. S. Gorbatschow als die Schaffung rechtlicher Voraussetzungen für die Beschleunigung des gesamten Reformprozesses.

M. S. Gorbatschow verwies darauf, daß die Deputierten „über Erscheinungen von Instabilität

und Unordnung, über die nachlassende Disziplin und Verantwortung“ beunruhigt sind, und erklärte: „Indem wir eine denkbar umfassende Demokratie und Offenheit einführen, sind wir gleichzeitig auch berechtigt, die Frage so zu stellen: die politische Aktivität und der Meinungspluralismus können und dürfen sich nicht in Anarchie und in der Untergrabung von Grundlagen der Ordnung in der Gesellschaft und im Staat entarten. Denjenigen, die zu Streiks aufrufen und nationalistische Leidenschaften schüren, denjenigen, die geschrien haben und weiter schreien — auch hier, auf dem Kongreß, von dieser Tribune — daß unsere Gesellschaft auseinanderfällt, denjenigen, die nach dem Prinzip handeln: „Je schlechter, desto besser“, — denjenigen sagen wir: Unsere Wege trennen sich.“

„Das Alternotwendigste sei heute die Konsolidierung auf der Plattform der Umgestaltung, die Vereinigung der Kräfte aller ihrer Anhänger, aller, die begreifen, daß wir nur auf dem Wege der revolutionären Erneuerung der sowjetischen Gesellschaft das Land aus seiner heutigen komplizierten Lage würden herauszuführen können.“

Die Frage stehe so: Entweder Freiheit und Umgestaltung oder Kasernenordnung und Regreß. „Wir haben das erste gewählt und werden diesen Weg nicht verlassen. Auf diesem Weg, auf dem Weg der Demokratie und des Gesetzes, werden wir eine neue, wahrhaft sozialistische Disziplin, eine rechtliche und keine diktatorische Ordnung schaffen.“

„Die Umgestaltung hat der Gesellschaft ein neues Wertesystem geboten“, unterstrich M. S. Gorbatschow. „Gleichzeitig ist sie eine Quelle für unser nie dagewesenes internationales Ansehen.“ Wie er feststellte, „ist heute die Entwicklung der internationalen Beziehungen in vieler Hinsicht von dem von der Umgestaltung ins Leben gerufenen neuen Denken geprägt. Die Welt hat die Bedeutung dieses Denkens nicht nur auf der Ebene der Regierungen, sondern auch auf der Ebene von Millionen einfachen Bürgern auf allen Kontinenten unserer Welt nach Gebühr geschätzt.“

„Abschließend wünschte M. S. Gorbatschow den Deputierten und ihren Angehörigen Wohlergehen im neuen Jahr.“

Der zweite Kongreß der Volksdeputierten wird für geschlossen erklärt. Im Sitzungssaal wird die Hymne der Sowjetunion intoniert.

(TASS)

Erklärung der Sowjetregierung

Informationen aus Rumänien lassen darauf schließen, daß das rumänische Volk entschieden mit dem autoritären Regime gebrochen und den Weg der demokratischen Erneuerung beschritten hat.

Eine Front der nationalen Rettung ist gebildet worden, der alle fortschrittlichen Kräfte der Gesellschaft angehören. Der gebildete Rat der Front übernahm die ganze Macht und appellierte an das Volk, das von ihm verkündete Programm tiefgreifender Veränderungen zu unterstützen.

Unter aktiver Mitwirkung der Werktätigen vollzieht sich im Land ein Prozeß der Herausbildung neuer Machtstrukturen.

Die Gegner der revolutionären Veränderungen versuchen, Wider-

stand zu leisten und schrecken nicht davor zurück, Waffen einzusetzen, ohne Rücksicht auf die Opfer unter der Zivilbevölkerung.

Die sowjetischen Menschen sind solidarisch mit dem rumänischen Volk, das die Ideale der Freiheit, der Demokratie und der nationalen Würde verteidigt.

Die Regierung der UdSSR unterstützt die Bemühungen des Rates der Front der nationalen Rettung um die Herstellung von Ruhe und Ordnung im Lande. Die Sowjetunion ist bereit, dem rumänischen Volk und der neuen Führung des Landes sofortige und effektive humanitäre Hilfe bei der Beseitigung der Folgen der tragischen Ereignisse der letzten Tage zu erweisen.



Eine echte Musik ist Wahrheit

Das Requiem von Alfred Schnittke erklingt in Alma-Ata

Am 11. Dezember konnte die Musikliebhaber von Alma-Ata im großen Saal des Konservatoriums einen herrlichen Musikabend erleben. Der Studentenorchester des Konservatoriums unter Leitung von Wladimir SCHILLER gab sein Requiemkonzert, das beim Publikum ein Riesenergebnis erweckte und im Musikleben der Stadt zu einem unvergesslichen Ereignis wurde.



Das Erfolgsphänomen dieses Konzerts liegt nicht nur in der Meisterschaft der Sänger und Musiker, in der künstlerischen Vollkommenheit und Anziehungskraft des Dirigenten Wladimir Schiller, sondern auch im Konzertprogramm selbst. Und das vor allem dadurch, weil auf dem Anschlag der Name des jetzt weltbekanntesten Komponisten Alfred Schnittke stand. Wladimir Schiller war es, Alfred Schnittkes Requiem aus der Bühnenmusik zum Drama „Don Carlos“ von Friedrich Schiller zu interpretieren. Dieses Vorhaben wurde von Anfang an als ein für die hiesigen Verhältnisse kühner Versuch gedeutet. Man rief Wladimir Schiller davon ab: Die Musik von Alfred Schnittke sei nur Auserwählten verständlich, sie sei für ein erlesenes, vorbereitetes Publikum; um diesen Komponisten zu interpretieren, brauche man Musiker höchster Klasse, an denen es in Alma-Ata mangelte...

November 1934 in Engels, der damaligen Hauptstadt der ASSR der Wolgadeutschen, geboren. Seine anfängliche musikalische Ausbildung erhielt er 1947 bis 1948 durch private Klavierstunden in Wien, wo der Vater zeitweilig Mitarbeiter einer Zeitung war; darauf 1949 bis 1953 an einer mittleren Musikschule in Moskau und 1953 bis 1958 am Moskauer Konservatorium (Komposition und Kontrapunkt bei Jewgeni Golubew, Instrumentation bei Nikolai Rakow). Anschließend vervollkommnete er sich bis 1961 im Rahmen einer Aspirantur am Moskauer Konservatorium. Bis 1972 war er dort selbst als Lehrer für Instrumentation und Komposition tätig. Seitdem ist er freischaffender Komponist. Er verfaßte auch eine größere Anzahl musiktheoretischer Arbeiten über die zeitgenössische Musik.

Alfred Schnittkes verschärftes Gehör eines Komponisten und Philosophen nahm sehr viel von dem wahr, was in der Welt und mit dem Menschen des 20. Jahrhunderts vor sich ging. In der Mehrstimmigkeit der Zeit klang Schnittkes Solo dramatisch gespannt und aufrichtig. Seine ersten Werke reizten die Uneingeweihten und versetzten die Musikfreunde in Staunen. Seine Stimme war mit niemandem zu verwechseln, aber auch mit niemandem zu vergleichen. Die Neuartigkeit seiner Komposition und seiner tiefen, mitunter tragisch endenden Sinngebung reichte, daß seine Musik außerhalb der offiziell begrüßten Strömung stand. 1978, d. h. in fast 20 Arbeitsjahren, hat das Kulturministerium von 70 Werken des Komponisten als Ausnahme nur... zwei Arbeiten gekauft.

Der Komponist schwamm gegen die Strömung an, überwand den Widerstand des Unverständnisses und überhörte gleichsam das beleidigende Geschrei. Er arbeitete besessen und voller Glauben, jedoch die Kräfte schwanden. Die jahrelange Überanstrengung wirkte sich aus. Immer schwerer fiel es ihm, zu überhören, nichts zu bemerken. Die alten Wunden schmerzten noch, und schon neue kamen hinzu. Doch Schnittke arbeitete weiter. Er wußte nicht, wie nah der Tag war, an dem ihn eine heimtückische Krankheit befiel.

„Das war schrecklich“, erzählte später der Komponist. „Dreimal war ich dort, ich glaube nicht mehr, daß ich noch arbeiten werde“. Aber er arbeitete nach wie vor sehr angestrengt. Eines seiner bedeutendsten Werke ist das genannte Requiem. Es ist dies ursprünglich eine katholische Totenmesse, benannt nach den Eingangsworten „Requiem aeternam dona eis“ („Ewig Ruhe gib ihnen!“). Hört man sich das Requiem von Schnittke an, so ist es einem, als ob nicht Musik erklinge, sondern das Leben und das Schicksal des Komponisten selbst...

Fernsehen

Table with TV program listings for Donnerstag (28. Dezember), Freitag (29. Dezember), and Sonntag (31. Dezember). Includes times and program titles like 'Moskau, 7.00 120 Minuten, 9.05 Unser Garten, 9.30 Mensch, Erde, Weltall...'.

Unsere Sitten und Bräuche

Hochzeitslieder und -bräuche der Sowjetdeutschen

Noch eine wesentliche Neuerung springt in die Augen: Die Hochzeiten werden heute mit viel mehr Aufwand und bedeutend mehr Hochzeitsgästen als in alter Zeit gefeiert. In der Altzeit konnten wir beobachten, daß vielerorts die ganze erwachsene Bevölkerung des Dorfes, an die 150 bis 200 Personen auf den Hochzeiten anwesend sind und sich belustigen. Am Vorabend der Hochzeit, die übrigens am Sonntag oder einem Feiertag stattfindet, hält die Jugend den traditionellen Poterabend ab, an dem das Brautpaar beschenkt, gespielt, herzlich getanz und gesungen wird. Die jugendlichen Teilnehmer der Poterabende und Hochzeiten singen heute mehr russisch als deutsch. Befindet sich unter der Singgemeinschaft eine ältere Person die vorsingt, dann wird auch deutsch gesungen. Die traditionellen Hochzeits- und Brautlieder werden natürlich nur deutsch gesungen. In den letzten Jahren überreicht man Geschenke auch am Hochzeitstage.



Freierlei und Handschlag sind Tradition, an der auch heute festgehalten wird. Auch hier gibt es Neuerungen. Das symbolische Handgeld fällt häufig weg. In den plattdeutschen Dörfern der Altregion (auch andernorts) werden die Gäste nicht durch Bitter, sondern schriftlich zur Hochzeit eingeladen. Die handgeschriebene Einladung, mit einer akkurat gemalten Rose an der oberen linken Seite des Bogens, wird am Dorfe aufgegeben und mit Windeseile von Haus zu Haus sträub, sträub weitergeleitet. Wir können nicht darauf verzichten, den vollen Wortlaut einer solchen Einladung hier anzuführen:

Verlieben — Verloben! Wie klingt das so schön!
Zu zweien durchs Leben, durchs ganze zu gehn,
Gibt's auch noch was Schönes auf dieser Welt,
glänzt heller ein Sternlein am Himmelszelt!
Tönt Irgendein Wörtlein so lieb, so süß und traut
als Bräutigam und Braut?!
Wir grüßen Euch, du frohes Paar,
dem solche Wonne beschieden war!
Dem Brautpaar ein Hoch aus vollster Brust!
Verlieben — Verloben, o selige Lust!

Hochzeitseinladung
Zur Hochzeitsfeier unserer lieben Kinder (Vor- und Nachnamen der Braut und des Bräutigams), die Sonntag, den (Datum) 1 Uhr nachmittags im allgemeinen Volkshaus stattfinden wird, laden wir alle Einwohner des Dorfes (Name des Dorfes) ohne Ausnahme ein. Alle Gäste sind herzlich willkommen. Sie sollen mit einem geringen Mahl bedient werden.
Hochachtungsvoll die Gastgeberin und Mutter der Braut (Unterschrift)
Auf der anderen Seite des Blattes: Unsere Einladung ergeht zuerst an (Name des Kollektivbauers, der am Dorfe wohnt), dann der Reihenfolge nach bis zurück in unser Haus. Um schnelle Beförderung und Schonung desselben wird gebeten.
An der unteren Seite des Bogens: Datum, Jahrgang und Name des Dorfes. Die Einladung ist in reinlicher, zierlicher lateinischer Schrift verfaßt.
Die Hochzeitsblätter mögen die Gäste unmittelbarer und imponierender, darüber hinaus humorvoller und der bevorstehenden Hochzeitsstimmung angemessener ansprechen als die schriftliche Einladung es zuwege bringt. Und doch hat auch diese Einladung viel für sich. Allein der warme, innige Ton, die Herzlichkeit und Bescheidenheit des Schriftstückes müssen jeden unvoreingenommenen Menschen gewinnen. Wir müssen feststellen, daß

sich die neue „Einladungsmoder“ so allmählich durchsetzt und sich vielerorts schon durchgesetzt hat...
Die obige „Hochzeitseinladung“, die wir ohne jegliche sprachlich-stilistische Eingriffe hier wiedergeben haben, kommt aus dem kleinen Dörfchen Krasnoje (Kleefeld) des Slawgoroder Rayons (Altai) und muß etwas kommentiert werden. Das „allgemeine Volkshaus“ ist der Dorfkulde gemeint und unter dem „geringen“ soll ein bescheidenes Mahl verstanden werden, weil es doch nicht „schön“ wäre, wollte man sein eigenes Essen als reichlich, schmackhaft oder sogar üppig ausposaunen. Das Hochzeitsessen, das in rauen Mengen aufgegeben wird, besteht gewöhnlich aus Krautsuppe mit Rindfleisch (ein Ochs bzw. Rind kommt dran), Räucherschinken, kaltem (abgekacktem) Fleisch, Salat aus feingehacktem Gemüse, Fleisch oder Fisch und Eier mit scharfer Soße, Kissel, Gallert (Zitterbrühe) u. a. Gerichten. Darüber hinaus Getränke: Weine, Schnaps. Getrunken wird mäßig. Während des Mittagessens wird ein oder zweimal „rumgeschenkt“.
Nach dem Mittagessen wird getanzt und gesungen. Die Jugend bevorzugt russische Lieder, hält aber kräftig mit, wenn die Alten deutsch singen. Zur Vesper wird Prips (eine Art Kaffee) getrunken und Tweeback (der berühmte Tweeback!), Rübekuchen, gekochtes Fleisch, Räucherschinken, Wurst u. a. gegessen. Zweimal wird „rumgeschenkt“.
Vor der Vesper nehmen die nächsten weiblichen Verwandten der Braut den Kranz ab. Sie wird „abgekränzt“. Mancherorts heißt es auch „der Braut den Kranz abtanzen“. Statt des Kranzes wird der Braut ein seidenes Band (plattdeutsch: „Ese“ — Ose?) aufgesteckt, das sie als Ehefrau kennzeichnet. Gute Freunde oder nahe Verwandte des Bräutigams nehmen ihm den Strauß ab. Brautkranz und Strauß werden in einen Teller gelegt und versteigert. Während des Abkränzens singen Frauen und Mädchen, sich wie im Regen um die in der Mitte des Raumes sitzende Braut bewegend:
O neig das jugendliche Haupt,
vom Myrtenkranz so schön umlaubt!
Gib her den Kranz, du brauchst ihn nicht,
dich ruft jetzt eine andre Pflicht.
(Bei diesen Worten wird der Kranz abgehoben und weitergesungen.)
Nur nicht das Haupt so tief gesenkt!

O junges Mädchen, ungekränkt!
Nimm an die Haubel Sei bereit,
dein'n Mann zu lieben alle Zeit.
Bewahre ihm stets Lieb' und Treu'
und sorge, daß ihr ohne Reu'
auf diesen Weg zurückschaut,
auch wenn es einst ans Scheiden geht.
Beim „Straußabnehmen“ singen die Frauen und Mädchen:
Was soll der Strauß an deiner Brust?
Aus ist's nun mit der Jugendlust!
Drum werd' ein guter Ehemann,
auf den man sich verlassen kann.
Das „Ausspielen“ von Kranz und Strauß geschieht streng rituell. Die Braut dreht sich mit verbundenen Augen dreimal um und reicht den Teller mit dem Kranz jenem Mädchen, das als nächste heiraten wird; der Bräutigam macht dieselben Bewegungen (mit verbundenen Augen) und übergibt den Strauß dem zukünftigen Bräutigam des oben erwähnten Mädchens. Nach dieser Zeremonie setzen sich Braut und Bräutigam auf zwei fest zusammengebundene Stühle und werden von mehreren handfesten Burschen hochgehoben. Unter den stürmischen Hochrufen der Umstehenden küssen sich die Jungfernhäute.
Beim „Ausspielen“ des Brautkranzes und des Straußes singen Frauen und Mädchen, indem sie sich im Kreis um das Brautpaar bewegen, folgende geringfügig abgewandelte Strophen aus Carl Maria Webers „Freischütz“:
Wir wenden dir den Jungfernkranz mit veilchenblauer Seide
und führen dich zu Spiel und Tanz mit ausgelassener Freude.
Der Reigen bewegt sich in entgegengesetzter Richtung:
Schöner grüner, schöner grüner Jungfernkranz!
Veilchenblauer Seide, veilchenblauer Seide.
Beim Straußausspielen werden dieselben Strophen gesungen, allerdings mit der veränderten Anfangszelle: Wir wenden dir den Jünglingsstrauß usw.
Victor KLEIN,
aus dem Buch „Unvergleichbarer Born“, Alma-Ata, 1974
Unser Bild: Die Latenkünstler aus dem Dorf Polewoje, Altai-region, inszenieren das „Ausspielen“ von Kranz und Strauß auf einer plattdeutschen Hochzeit.
Foto: Josef Schleicher

Glückwunsch

Am 26. Dezember wird meine liebe Mutti Erna MAIER-CHABINSKAJA 70 Jahre alt. Von ganzem Herzen gratuliere ich ihr zu diesem wichtigen Ereignis und wünsche ihr beste Gesundheit, stets frohen Mut, Erfolg in ihrer gesellschaftlichen Tätigkeit, viel Freude und Glück im Kreise ihrer Kinder und Enkel, die sie sehr lieben.
Eleonora KAMYSCHANSKAJA
Mit der Bitte, an Erna Maier durch die Zeitung ihre besten Glückwünsche zu vermitteln, wende ich mich an die Redaktion oder Mitarbeiter des Deutschen Theaters, des deutschen Rundfunks und Fernsehens Alma-Ata. Wir bekamen auch mehrere Telefonanrufe von Mitgliedern des Deutschen Kulturzentrums, wo Frau Maier-Chabinskaja aktiv mitmacht, mit der gleichen Bitte.

Diesen warmen Worten und allen besten Gratulationen schließen sich natürlich auch alle Mitarbeiter der Redaktion „Freundschaft“ an. Wir kennen Frau Erna Maier-Chabinskaja seit vielen Jahren als eine treue Freundin und leidenschaftliche Propagandistin unserer Zeitung. Sie ist ständiger Gast der Redaktion, steht uns mit Rat und Tat bei, äußert in den Spalten der „Freundschaft“ ihre Meinung über die Gestaltung der Zeitung, über die aktuellsten und interessantesten Publikationen, veröffentlicht methodische und Erziehungshinweise für Lehrer sowie inhaltsreiche Erinnerungen.
Wir gratulieren Frau Maier-Chabinskaja zu ihrem Jubiläum und wünschen ihr noch viele glückliche Jahre!
Redaktionskollektiv der „Freundschaft“

„Mercedes“-Busse für Leningrad

Busse der Marke „Mercedes“ sollen demnächst in Leningrad zum Einsatz kommen. In der städtischen Vereinigung für Kraftverkehr wird derzeit die Frage nach dem Kauf von ersten 100 „Mercedes“-Bussen erörtert. Ein solches Kraftfahrzeug wurde in der Neua-Stadt bereits erprobt und hat sich gut bewährt.
Wie der Leiter der Vereinigung, V. Ucharkij, gegenüber TASS sagte, werden Busse täglich von einer Million Einwohnern der Stadt benutzt.



Im Estradetheater verliefen im Laufe dreier Tage erfolgreich die Gastspiele des Tanzensembles Bat-Dor aus Tel-Aviv, das nach seinen Darbietungen in Leningrad nach Moskau kam. Erstmals in vielen Jahren machten sich die Einwohner und Gäste der Hauptstadt mit dem Schaffen der israelischen Künstler bekannt, unter denen es auch unsere frühere Landsleute gibt.
1968 gegründet, wurde das Ensemble Bat-Dor, in einer kurzen Zeit nicht nur populär, sondern auch zum Hauptzentrum für berufliche Ausbildung der Tänzer.
Unser Bild: Ein Fragment aus der Tanzkomposition „Luminiszenz“.
Foto: TASS